Biologische Vernetzung in der Stadt Zürich

Zwischen Illusion und Wirklichkeit



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

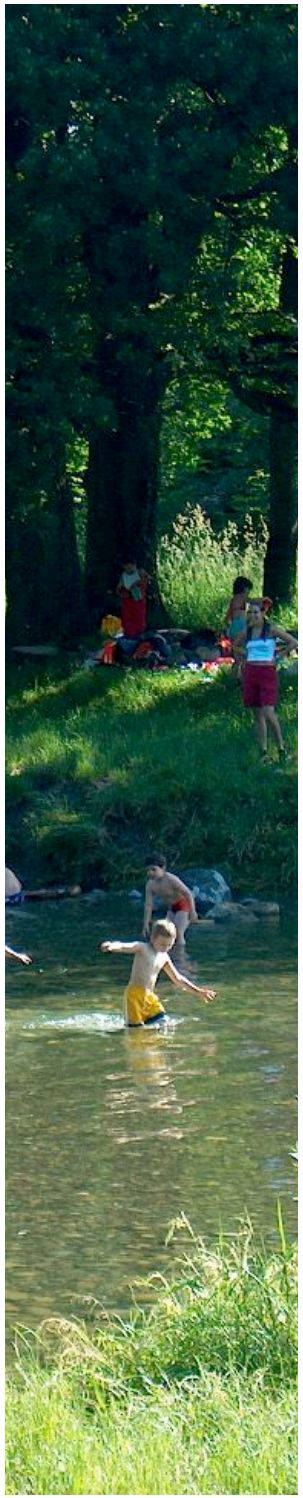
Gliederung des Referates

- Was tut Zürich für die Vernetzung
  - Grünbuch der Stadt Zürich
  - Absichtserklärungen
  - Konzepte
- Die natürlichen Gegebenheiten in der Stadt Zürich als Voraussetzung für biologische Vernetzung
  - Vernetzungskarte
- Umsetzung
  - Einflussnahme auf Planungen und Bautätigkeit
- Beispiele aus der Praxis
- Erfolgsfaktoren für wirkungsvolle Umsetzung



Was tut Zürich für die Vernetzung

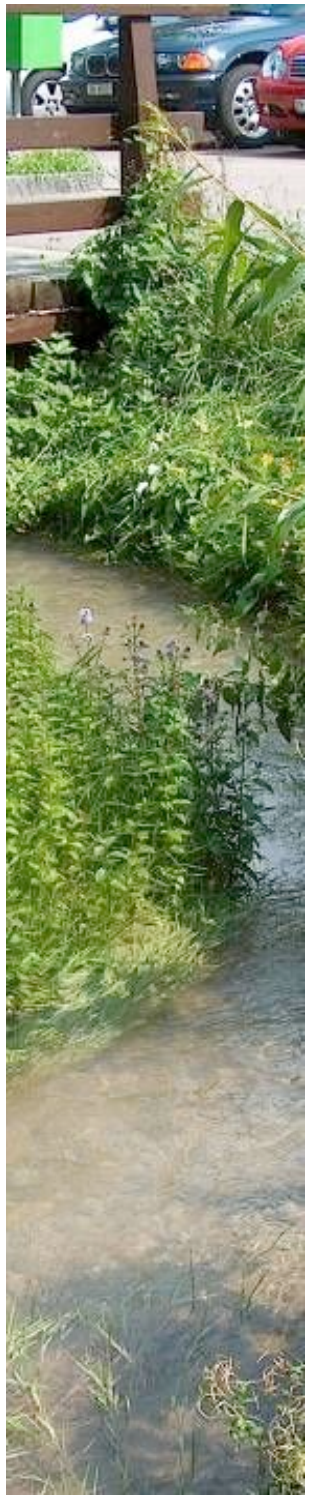
- **Grünbuch der Stadt Zürich: 10 strategische Schwerpunkte**, u.a.
  - Lebensqualität: hochwertige Grün- und Freiräume
  - Natürliche Vielfalt: Biodiversität, Vernetzung, Pflege
  - Grünes Wissen: Naturbildung
- **Ziele Departement bis 2010**, u.a.
  - Zürich Naturpark (Sihlwald)
  - Flussräume
  - Obstbäume
  - Dachbegrünungen
  - Brutvögel



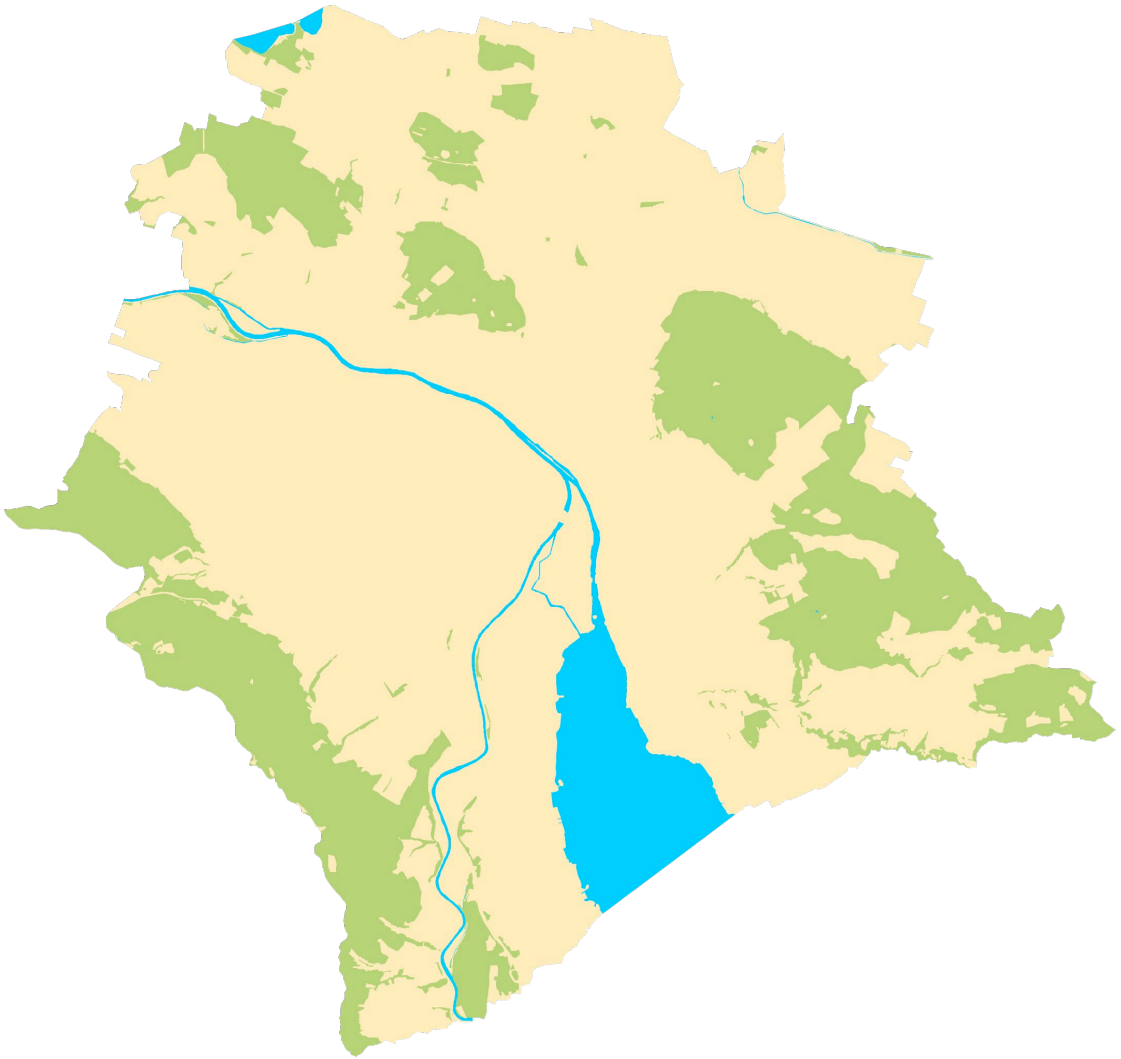
Was tut Zürich für die Vernetzung

– **Umsetzung auf Konzeptebene**

- Konzept Arten- und Lebensraumförderung
  - Vernetzung wertvoller Lebensräume (Grüngürtel, Bahnlinien, Gewässer, Gehölze): Vernetzungskarte
  - Erhaltung und Aufwertung
  - Lücken schliessen, Barrieren abbauen
  - Grossflächige Landschaftskammern erhalten
  - Nutzen für Mensch und Natur
- 10‘000 Obstbäume für Zürich
- Bachkonzept: Bachöffnungen & Revitalisierungen
- Alleenkonzept: Neupflanzungen von Strassenbäumen
- Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)
- Waldentwicklungsplan inkl. Waldränder (WEP)

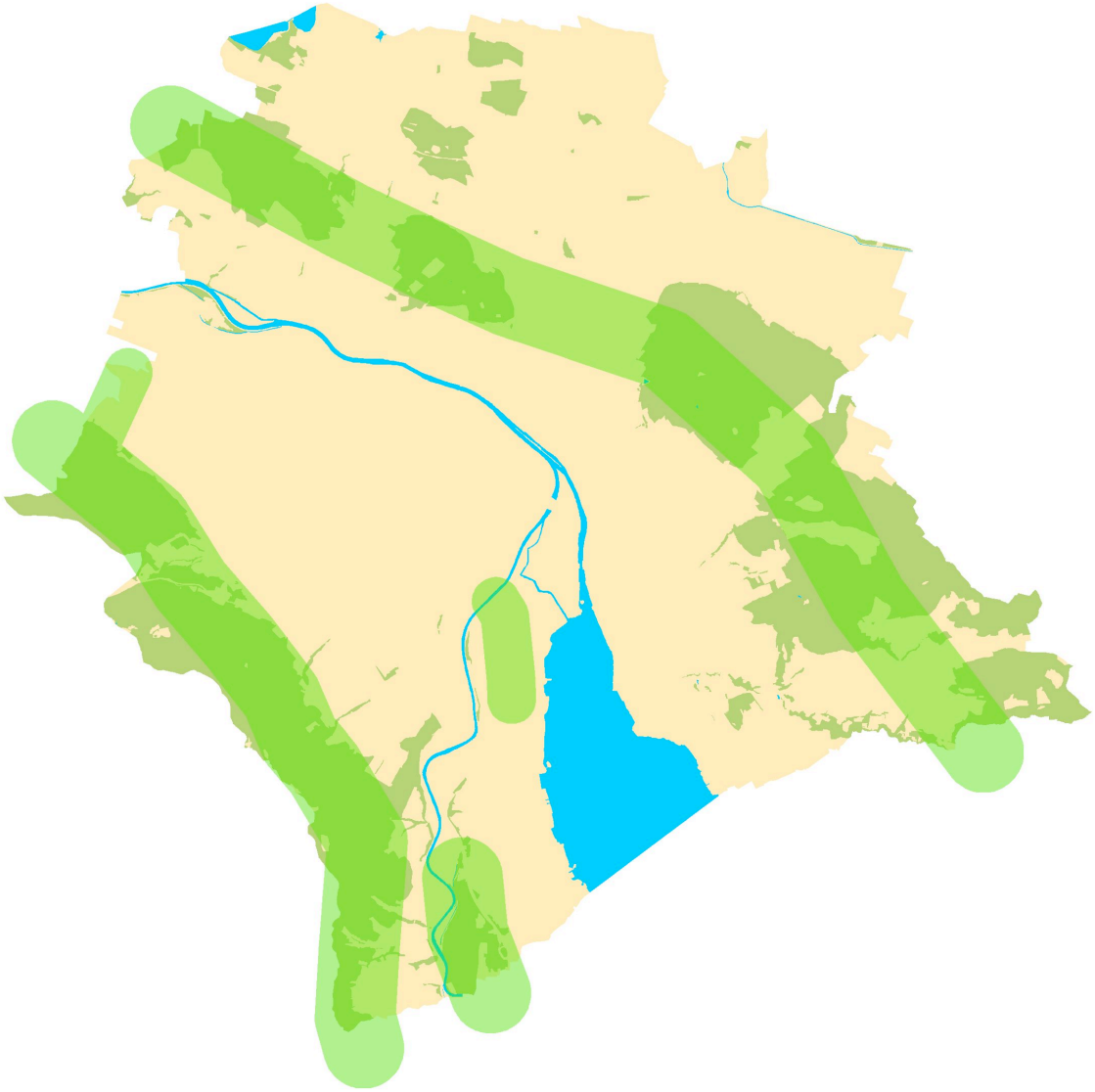


Die natürlichen Gegebenheiten in der Stadt Zürich als Voraussetzung für biologische Vernetzung



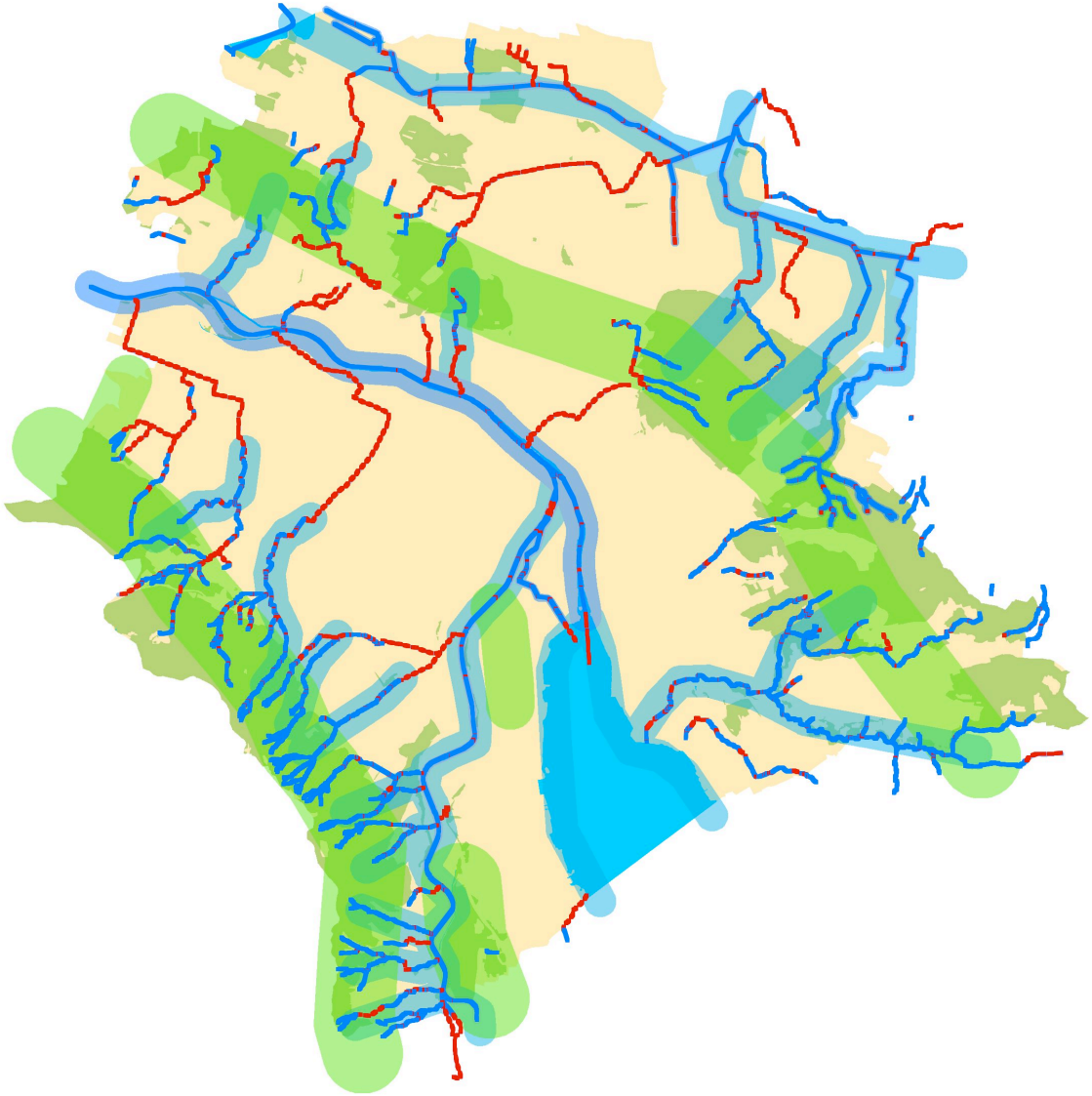
Kartenhintergrund
ZONE
Gewässer
Siedlung
Wald

Die natürlichen Gegebenheiten in der Stadt Zürich als Voraussetzung für biologische Vernetzung



Hügelzüge

Die natürlichen Gegebenheiten in der Stadt Zürich als Voraussetzung für biologische Vernetzung



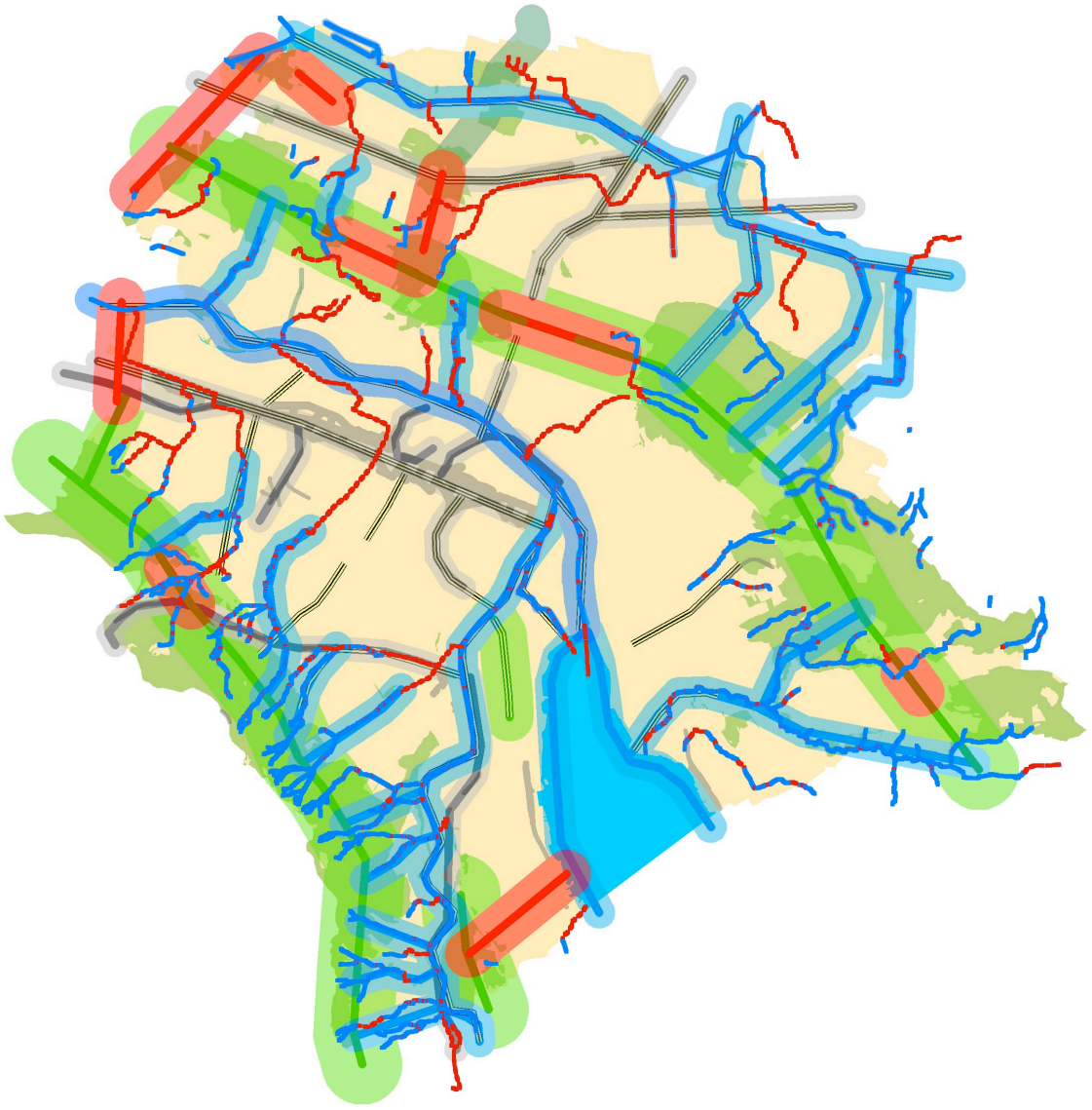
Hügelzüge
Gewässer

Die natürlichen Gegebenheiten in der Stadt Zürich als Voraussetzung für biologische Vernetzung



Bahnlinien
Bahnareale

Vernetzungskarte der Stadt Zürich



Vernetzungskorridore

Netz_Typ

- Gewässer
- Bahnlinie
- Grünzug
- Hügelzug
- fehlende Verbindung

Umsetzung

Einflussnahme auf Planungen und Bautätigkeiten

– Richtplan: Behördenverbindliche Einträge sicherstellen
– Rechtsgrundlagen Kantonale und kommunale Bauordnung (PBG, BZO)
– Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)
– Vernetzungsprojekte (VNP)
– Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP)
– Plangenehmigungsverfahren (PGV)
– Übergeordnete Planungen
– Sondernutzungsplanungen
– Baubewilligungsverfahren

Pflege und Pflegequalität

– Projekt Pflegeverfahren: Pflegestandards, Pflegequalität
– Kommunales Beitragssystem



Beispiele aus der Praxis

Ökologisches Bewertungs- und Ausgleichsmodell HB Zürich (seit 1992)

– Anlass: Kapazitätsausbau Bahn 2000

– Grundlagen

- Inventar der kommunalen Naturschutzobjekte, NHG Art 18 (ökolog. Ausgleich)
- Plangenehmigungsverfahren
- Vereinbarung SBB – Stadt Zürich, Genehmigung BAFU
- Modellansatz: Raster- und Punktesystem aufgebaut auf Vegetation, Lebensraumstrukturen (Mosaik), Zielarten
- Ökologische Baubegleitung



Beispiele aus der Praxis

Ökologisches Bewertungs- und Ausgleichsmodell HB Zürich (seit 1992)

Erfolgskontrolle

– Zielarten
  - Mauereidechsen: erfolgreiche Ausbreitung weit über SBB Areal hinaus
  - Wildbienen: 43 Arten (1992: 81 aber >> Sammelaufwand!!)
  - Sandschrecke: leichte Abnahme

– Vegetation
  - leichter Flächenrückgang aber
  - qualitativ wertvoller (Möhren-Steinklee, Magerwiesen)

– Lebensraumstrukturen (Mosaik)
  - positive Bilanz



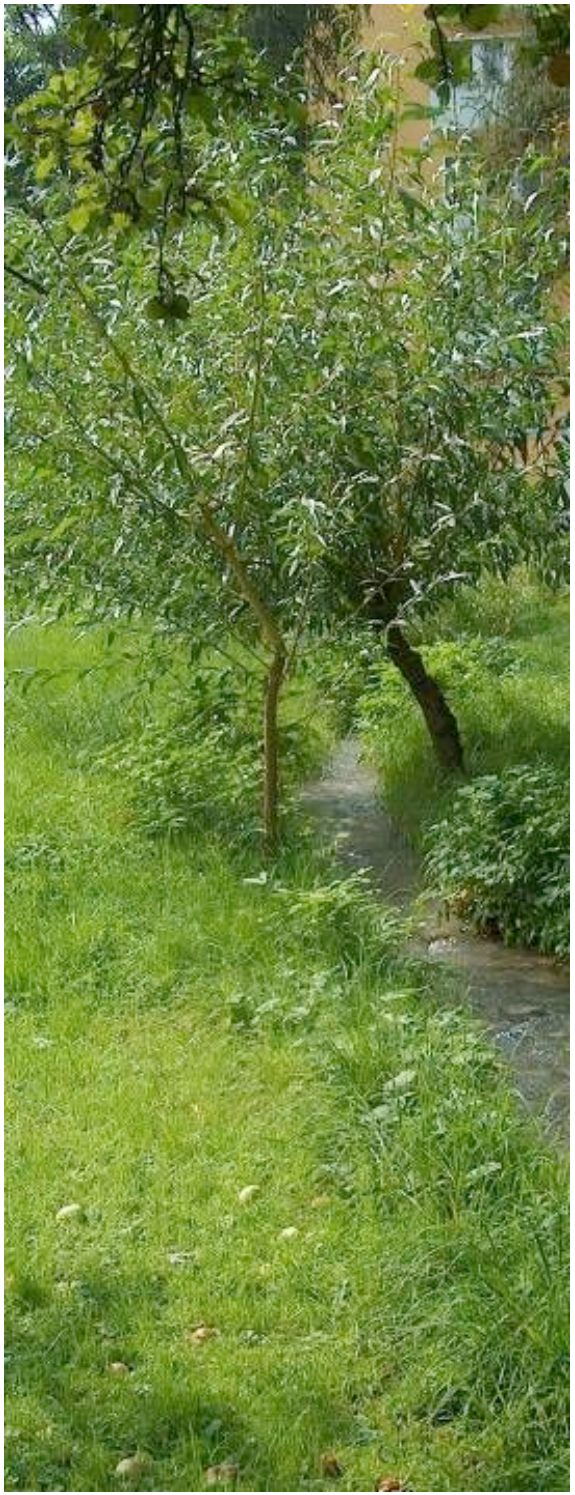
Beispiele aus der Praxis

Bachöffnung Schwamendinger Dorfbach (1996)

- Anlass: Bautätigkeit im Quartier
- Grundlage: Bachöffnungskonzept
- Ziele
  - Trennen von Schmutzwasser und Reinwasser
  - Vernetzung Wald – Siedlung – Glatt
  - Erholung: Fusswegverbindung
  - Zielorganismen: Wirbellose
- Erfolgskontrolle

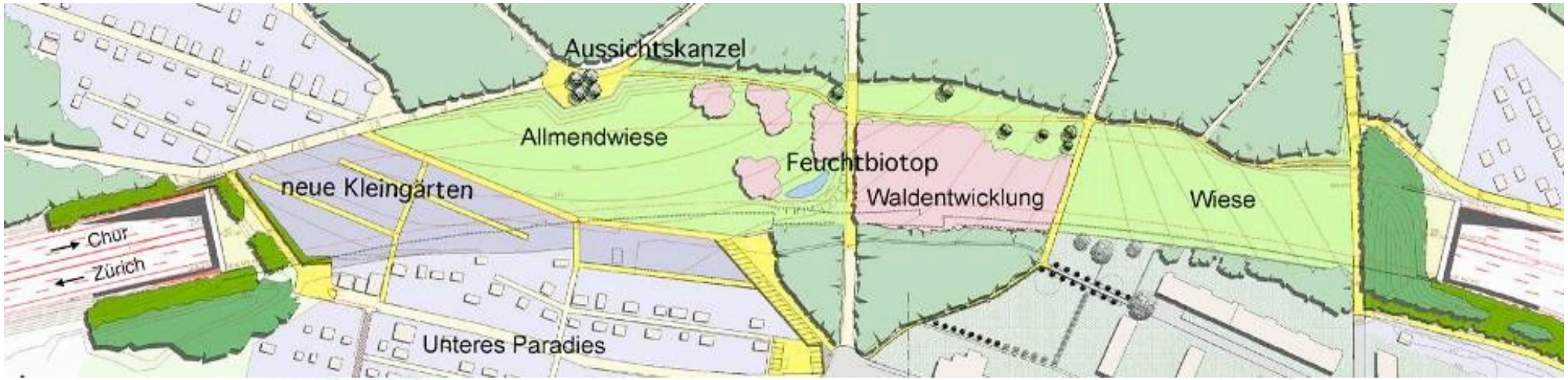
  u.a. Steinfliegen, Eintagsfliegen, Köcherfliegen, Bachflohkrebse, Erbsenmuscheln

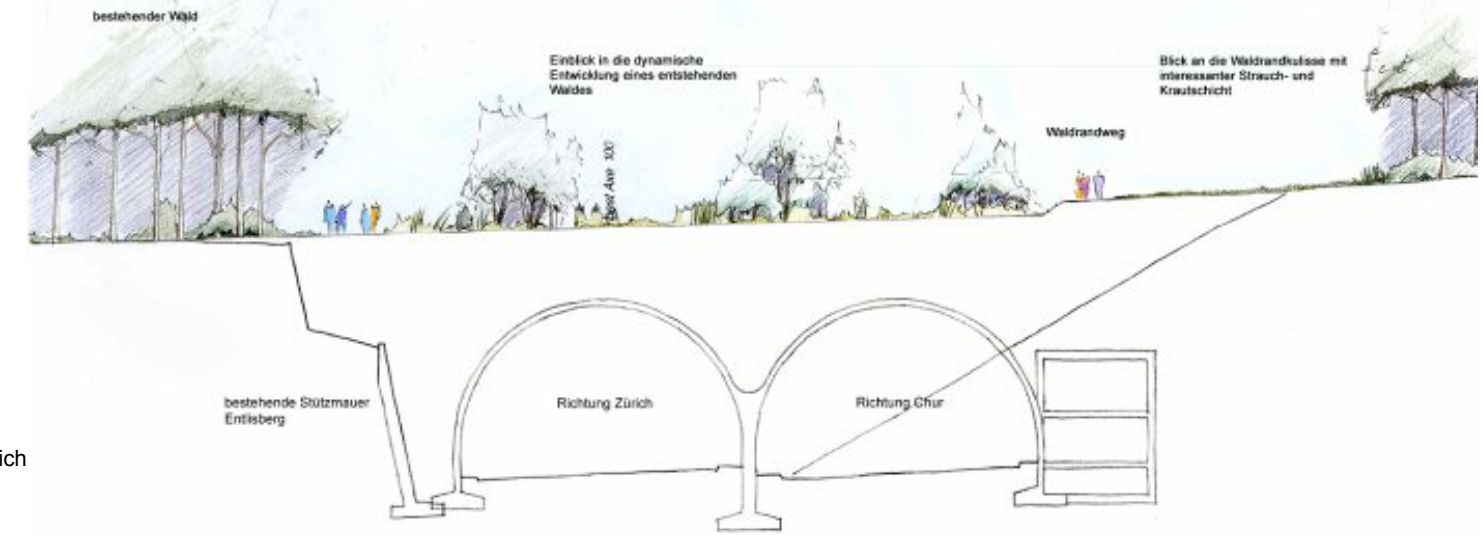
  Weitere Arten: Feuersalamander, Prachtlibelle, Adonislibelle, Bergstelze



Beispiele aus der Praxis

Überdeckung Entlisberg (1999 – 2005)





Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich
Naturschutz

Beispiele aus der Praxis

Überdeckung Entlisberg (1999 – 2005)

- Anlass: Bau Üetlibergtunnel UVP-Verfahren
- Grundlagen
  - Naturinventare
  - Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen:
    - Magerwiesen, Wald, Amphibien, Wildbienen, Obstgarten, Familiengärten (Ersatz)
- Resultate
  - 600m Überdeckung
  - Erholung: Spazierwege, Aussichtspunkt
  - Lärmschutz
  - Resultate: Geburtshelferkröte



Beispiele aus der Praxis

Nordumfahrung Zürich



Erfolgsfaktoren für wirkungsvolle Umsetzung

- Gute und aktuelle Datengrundlagen
  - regelmässige Nachführung floristischer und faunistischer Inventare
- Breit abgestützte Konzepte
  - Behördenverbindliche Konzepte sind die halbe Miete
- Frühzeitige Mitwirkung bei Planungen & Projektierungen
  - Kenntnisse der Planungsabläufe
  - Stufengerechtes Einbringen der Anliegen
- Ökologische Baubegleitung
  - Hier wird umgesetzt und vieles sehr rasch entschieden
- Gutes Netzwerk
  - Vertrauen
  - Informationen und informelle Wege
- Pflege und Pflegequalität sicherstellen
- Umsetzungs- und Wirkungskontrolle

